

Kathedrale des Schwimmens

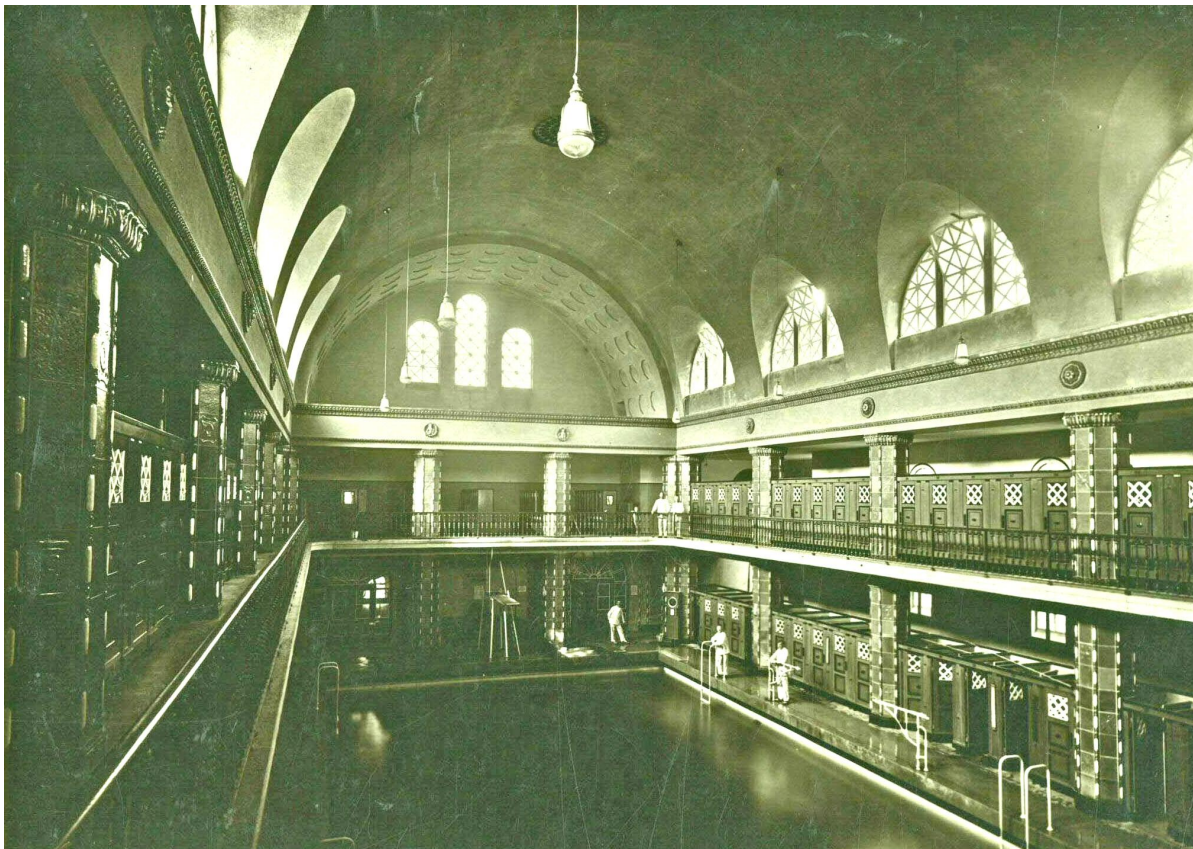
Die Männerhalle und ihr Tonnendach

Inhaltsverzeichnis

- [Problembenennung](#)
- [Ausgangslage](#)
- [Auswirkungen des Wegfalls des Tonnengewölbes in der Männerhalle](#)
- [Zusammenfassung: Folgen und Chancen](#)
- [Beispiele historischer Tonnengewölbe](#)
- [Überlegungen zur Gegenfinanzierung Tonnengewölbe](#)

Problembenennung:

Das Tonnendach der Männerhalle wird zwar bis Genehmigungsplanung geplant, der Bau ist jedoch nicht vorgesehen - mit Begründung der Kostenstruktur (siehe Darlegung Kostenstruktur)



Ausgangslage:

BG 18.11.2022

- Architekt *"Herr Prof. Anderhalten macht darauf aufmerksam, dass nun Entscheidungen getroffen werden müssen [...] und benennt einige Planungsinhalte, die nicht mehr Gegenstand der aktuellen Planung sind [...]"*



- keine Ausbildung der Abhangdecke Tonnendach der Männerhalle”

BG 17.02.2023

- Projektsteuerung, Herr Richter: *“Bezifferung des Einsparungspotenzial [durch Wegfall] des Tonnendach von 665.000 € zzgl. Planungskosten”*

BG: 04.07.2023

- durch Anregung des Architekten, *“das Tonnendach der Männerhalle vollständig zu planen – trotz derzeit nicht geplanter Umsetzung.”*

BG 7.09.2023

- Das Tonnendach der Männerhalle wird: *“bis zur Genehmigungsplanung geplant”*
- Laut Filmpräsentation wird die Männerhalle ohne eine Umsetzung des Tonnengewölbe geplant (<https://www.youtube.com/watch?v=5zyEkBDfsd0>)

Auswirkungen des Wegfalls des Tonnengewölbes in der Männerhalle

Bauliche Aspekte

- das Tonnendach ist ein elementares Bauelement in allen historischen Stadtbädern
- es ist ein raumüberfangendes, raumbildprägendes und energetisches Bauelement
- Minimierung des Alleinstellungsmerkmals des Stadtbades im Vergleich zu anderen Schwimmhallen in Halle
- Erzeugt völlig verfälschte Optik und Raumwirkung
- die Erhabenheit dieser Räume, die mittelalterlicher Kathedralen gleicht, wird unwiederbringlich zerstört

Denkmalpflegerische Aspekte und Minimierung Denkmal- und Immobilienwert

- Rückführung der Tonne würde ursprl. Ästhetik des Raumes wieder herstellen
- Eine Nichteinbau verfälscht den gesamten Denkmalbereich Männerhalle

Energetische Aspekte

BG 12.2.2023

- Herr Dietzsch und Herr Jost verwies auf die energetischen Aspekte, dass *“Raumtemperatur in der Männerhalle mit einem Tonnendach um 2 Grad Celsius reduziert werden könnte. [da] eine niedrigere Decke zu einem verkleinerten Raumvolumen und damit letztlich auch zu Heizkosteneinsparungen führe.”*
- Frau Schöps verwies auf den Bäderfinanzierungsvertrages durch die Stadt und durch Herrn Jost verstärkt darauf hin *“dass eine Gegenüberstellung der Investitions- und der Bewirtschaftungskosten erfolg[en] sollte”.*
- *“Herr Lux ergänzt, dass sich durch eine Sanierung nicht automatisch niedrigere Betriebskosten einstellen würden.”*
- Eine Gegenüberstellung der Investitions- und der Bewirtschaftungskosten erfolgte nicht. Daher folgen hier kurze Aufstellungen positiver energetischer Effekte:
 - **Wärmedämmung:** Das Gewölbe bildet eine zusätzliche Schicht, die als natürlicher Isolator fungiert. Es verlangsamt den Wärmeverlust und hilft, die Raumtemperatur zu regulieren.
 - **Thermische Trägheit:** Gewölbe haben eine hohe Wärmespeicherkapazität, was bedeutet, dass sie die Wärme effektiv aufnehmen und langsam wieder abgeben können. Dies trägt dazu bei, Temperaturschwankungen zu reduzieren und ein stabileres Raumklima zu schaffen
 - **Luftraum:** Der entstehende Luftraum zwischen dem Gewölbe und dem darüber liegenden Dach bildet eine zusätzliche Isolationsschicht. Dieser Luftraum dient als Pufferzone und verhindert, dass Wärme direkt durch das Dach entweicht.



- **Energieeffizienz:** Durch die Reduzierung des Wärmeverlustes und die Schaffung eines gleichmäßigeren Raumklimas können Gewölbe dazu beitragen, den Energieverbrauch des Gebäudes zu senken. **Dies führt zu einer verbesserten Energieeffizienz und Kostenersparnis.**

Zusammenfassung: Folgen und Chancen

Der Einbau des Tonnendachs hat demzufolge positive Effekte auf die Energiebilanz des Stadtbades und somit einen direkten positiven Einfluss auf den Bäderfinanzierungsvertrag.

Und nicht nur das: mit dem Einbau der Tonnen gewinnt die Männerhalle sein ursprüngliches Erscheinungsbild zurück. Das Stadtbad ist mit seinen Einzelräumen als Gesamtkunstwerk konzipiert worden, das zu DDR Zeiten an erheblichen Stellen ohne jeglichen Respekt vor der historischen Denkmalbausubstanz verschandelt wurde.

Jetzt haben der Betreiber, die SWH, die Stadt und die kommunale Politik die einmalige Chance, das historische, denkmalgerechte Erscheinungsbild wieder zu errichten: mit Fördermitteln aus dem Denkmalbereich.

Gegenüber normalen Schwimmhallen hätte Halle, der Betreiber, die SWH, der Architekt und der Projektsteuerer, mit Unterstützung der kommunalen Politik und Fördermitteln von Land und Bund ein **Alleinstellungsmerkmal** auf das sie wahrlich stolz sein können.

Wenn im Zuge der Sanierung, das Tonnendach nicht eingezogen und somit die Ästhetik der Männerhalle dauerhaft zerstört wird, würde der Betreiber mit Fördermitteln den Wert eines Kulturdenkmals von nationaler Bedeutung senken.

Jede andere Stadt, die sich glücklich schätzen darf mit Förder- und hohen Eigenmitteln hat es geschafft, trotz Preissteigerungen, das Tonnengewölbe zu sanieren und zu rekonstruieren.

Beispiele historischer Tonnengewölbe

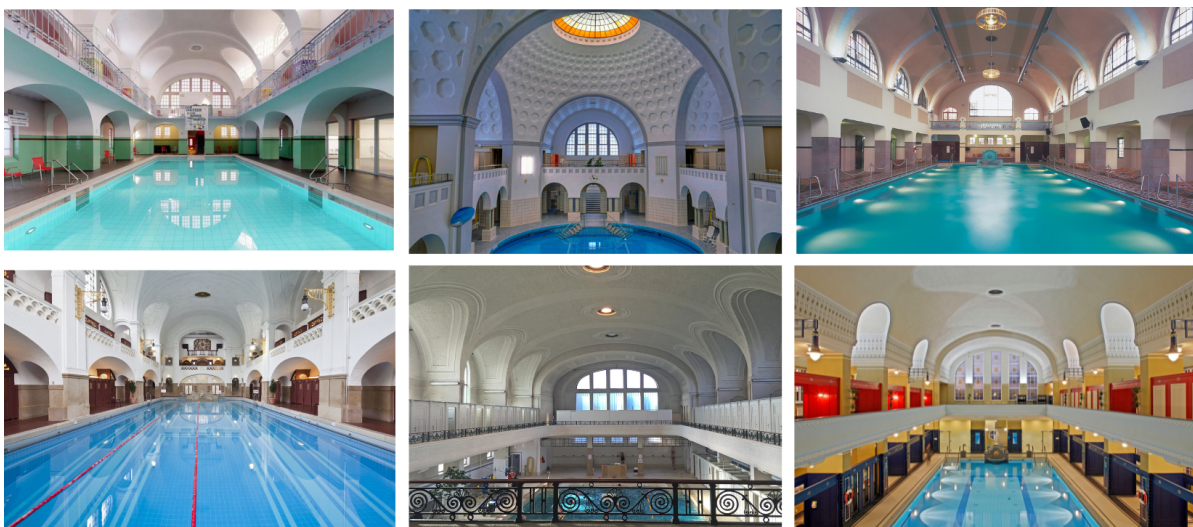




Foto: Sanierte historische Bäder: Gotha, Mannheim, Nordhausen, München, Mulhouse, Darmstadt

Überlegungen zur Gegenfinanzierung Tonnengewölbe

- aus Einsparung Umbau Sauna (siehe Dokument: Stellungnahme irisch-römisches Bad)
- aus Verschiebung der Sanierung der Decke im Foyer: 225.000 € (kann mit wenig Aufwand später eingebaut werden)
- aus Einsparung aus KG 600 = Kunstwerke = 150.000 € (könnte man über Spendenprojekt realisieren)
- aus Reserve – siehe Aufstellung BG 04.07.2023